

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 39 (1930)
Heft: 16

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sei und sich dieses zudem in Liquidation befinde. Dr. P. Held erklärte seinerseits, dass er die strafrechtliche Verantwortung für die falsche Deklaration nicht übernehmen könne, und zwar aus folgenden Gründen: Er wisse nicht, wann der in Frage stehende Enzian bezogen worden sei. Zudem bestände die Möglichkeit, dass der Enzian direkt vom Lieferanten der Firma C.-G. dem Wirt O. in Sölden zugestellt worden sei. Die Spedition und Fakturierung der Lieferungen würden selbständig von einem Küfer und einer Buchhalterin besorgt und dieses, bis zur Beendigung der Liquidation beigealtene Personal der Spirituosenhandlung C.-G. sei von ihm angewiesen worden, nur einwandfreie und gesetzmässige Ware zu spedieren. Gleichwohl wurde Dr. H. als Präsident der Liquidationskommission von den solothurnischen Gerichten zu einer Busse von Fr. 50.— verurteilt, und zwar mit der Begründung, dass er als Präsident der Liquidationskommission für das Geschäft verantwortlich sei und seine Verantwortlichkeit nicht auf Buchhalterin und Küfer überwälzen könne.

Gegen dieses Strafurteil reichte Dr. P. Held beim Bundesgericht Kassationsbeschwerde ein mit dem Antrag auf Annullierung des Urteils, da ihm für die beanstandete unrichtige Bezeichnung des Enzians keinerlei Verschulden zur Last gelegt werden könne. Nach den Erwägungen der Vorinstanz hätte Dr. H. als Präsident der Liquidationskommission gleich dem Geschäftsinhaber und gewissermassen in dessen Vertretung die Pflicht gehabt, die zum Verkauf bestimmten Waren auf ihre Übereinstimmung mit den Vorschriften des Lebensmittelgesetzes zu prüfen oder prüfen zu lassen! In der Unterlassung dieser Prüfung oder im Inverkehrbringen der Ware ohne diese Prüfung liege eine Fahrlässigkeit.

Dieser Grundsatz erschien dem Bundesgericht in einer so allgemeinen Fassung zu streng und seine Anwendung wird den Verhältnissen und Bedürfnissen des täglichen Lebens nicht gerecht. Berücksichtigt man schon beim gewöhnlichen Wiederverkäufer gewisse Umstände, so dass z. B. an seine Prüfungspflicht ein weniger strenger Massstab angelegt wird, wenn ihm seine Bezugsquellen aus langjährigem Verkehr als durchaus zuverlässig bekannt waren, so darf man es umso eher mit der Prüfungspflicht eines Liquidators nicht ebenso streng nehmen, wie mit einem Geschäftsinhaber selbst. Der Liquidator ist in der Regel nicht sachverständig. Unter Gutheissung der Kassationsbeschwerde ist daher das angefochtene Bussenurteil aufgehoben worden.

Geschichtliches vom Badekurort Schuls-Tarasp

(Korrespondenz aus Schuls)

Seit 1888 besteht in Schuls „La Reunion Sociala da Scuol“, eine freie Vereinigung gemeinnützigen Charakters, in deren Schosse im Laufe der Jahre alle wichtigeren Fragen öffentlichen Interesses besprochen und für die Erledigung in der Gemeindeversammlung spruchreif gemacht wurden. In einer ihrer letzten Versammlungen

wurde das aktuelle Thema: „Die Mineralquellen auf Gebiet der Gemeinde Schuls im Rückblick und Ausblick“ angeschnitten. Der Referent, Dr. O. Töndury, Rämismühle, unterhielt die zahlreiche Zuhörerschaft mit einem historischen Rückblick und mit einem Ausblick in die Zukunft in bezug auf die Schuls Mineralquellen und mit einer Darstellung des therapeutischen Wertes derselben. Wir möge nicht den Lesekreis unserer Fachschrift über dieses Referat, soweit es von allgemeinem Interesse war, in aller Kürze in Kenntnis setzen.

Die Mineralquellen von Tarasp und Schuls waren schon im 16. Jahrhundert wohlbekannt, wie dies aus den Werken des berühmten Zürchers Konrad v. Gessner hervorgeht, der dieselben im Jahre 1561 persönlich besucht hatte. Die eigentlichen Begründer ihres Rufes waren jedoch vier prominente Bündner, die Herren Nationalrat Andrea Rudolf von Planta, Sanaden, Regierungsrat Remedius von Peterelli, Savognino, Regierungsrat Peter Conradin Romedi, Madulin, und Bundesstatthalter Joseph Balzer, Mühlen, welche im Jahre 1857 mit den Gemeinden Schuls und Tarasp Pachtverträge für die Dauer von 75 Jahren zur Ausbeutung aller Mineralquellen auf Gebiet der beiden genannten Gemeinden stipulierten und den Bau des grossen Kurhauses Tarasp in „Nairs“ bewerkstelligten. Ihr grosszügiges Unternehmen hatte nicht den erwarteten verdienten Erfolg. Die erste Aktiengesellschaft kam im Jahre 1869 in Liquidation und es bildete sich aus den Obligationären derselben eine neue Aktiengesellschaft, die noch bestehende Tarasp-Schuls-Gesellschaft im Kurhaus Tarasp mit Sitz in Schuls. Die erwähnten Pachtverträge laufen mit dem 31. Dezember 1932 ab und die Unterhandlungen zwischen den Gemeinden Tarasp und Schuls und der Tarasp-Schuls-Gesellschaft für eine eventuelle Erneuerung derselben sind im Gange.

Der Referent äusserte sich nicht einlässlicher über die Novation der bestehenden Pachtverträge, die Lösung dieser für alle Kontrahenten vitalen Fragen den massgebenden Organen überlassend, sondern beschränkte sich nur auf eine persönliche Meinungsaussäusserung in bezug auf die Bestimmungen des Art. 7 des Pachtvertrages mit der Gemeinde Schuls, die ein Kaufrecht zu reduzierten Preisen zugunsten der Gemeinde Schuls vorsehen.

Nach diesen kurzen, historischen Bemerkungen sprach der Referent über das Bäderwesen im allgemeinen. Bei den Griechen spielte die Körperpflege eine grosse Rolle und das Baden war eine Sache, die sich von selbst verstand: „Hydr men ariston“ — „Doch das Wasser ist das Beste“ — war ihre Devise. Die Griechen wurden den Römern untertan, imprägnierten jedoch denselben ihre Kultur. Auch die Devise der Griechen in bezug auf das Baden machte sich geltend und wurde in lateinischer Sprache mit den Worten ausgedrückt: „Salus in aquis“ — „Gesundheit im Wasser“. Die Römer brachten die Badeeinrichtungen zu einer bewundernswürdigen Höhe, wie dies aus den entdeckten Überresten solcher Installationen an zahlreichen Orten ihres ausgedehnten Reiches hervorgeht. Die Völkerwanderung machte dem mächtigen römischen Reich ein radikales Ende, gleichzeitig aber auch der römischen Kultur. Allmählich entstand eine neue Kultur, begünstigt von der christlichen

Kirche mit ihren Klöstern als Kulturzentren. Auch die Mineralquellen wurden als natürliche Heilmittel gegen körperliche Gebrechen wieder herangezogen. Der enorme und plötzliche Aufschwung in der Chemie im letzten Jahrhundert brachte eine wissenschaftliche Überhebung mit sich. Man glaubte in der Lage zu sein, jedes natürliche Produkt auf künstlichem Wege herzustellen. Künstliche Mineralwässer, künstliche Mineralsalze, Bäder mit künstlicher Kohlensäure wurden als den natürlichen Produkten gleichwertig hingestellt. Diese Überhebung legte sich aber allmählich und dank der Entdeckung der radioaktiven Emanation konnte eine prägnante Trennungslinie zwischen den natürlichen und künstlichen Produkten gezogen werden. Dies gilt auch bezüglich der Mineralwasserbäder. Das Mineralwasser und die darin enthaltenen gebundene und halbgebundene Kohlensäure sind radioaktiv, während die künstlichen CO₂-Bäder keine radioaktiven Emanationen aufweisen.

Schuls besitzt in den Quellen von Wyh und Suotass Kurmittel von grossem therapeutischem Wert. Dies lässt sich wissenschaftlich nachweisen, resultiert jedoch auch aus der grossen Frequenz der Schuls Bäder. Der Badekurort Tarasp-Schuls-Vulpera geniesst den weiteren Vorzug aussergewöhnlicher Naturschönheiten und eines ausgezeichneten Klimas, so dass alle Vorbedingen für seine weitere Entwicklung vorliegen. Nach der Ansicht des Referenten ist dieselbe nicht nur durch Vergrösserung der Bäderhäuser und durch Verlängerung der Saison, namentlich im Frühjahr, sondern auch durch Einführung des Jahresbetriebes bezüglich der Bade- und Trinkkur zu fördern. Die angebaute Wintersport-Saison würde dadurch eine spezielle Note erhalten. An Hand von requirierten Drucksachen bewies der Referent, dass in Deutschland nicht weniger als 15 Badekurorte die Wintersaison sowohl für die Bäder als auch für die Trinkkur eingeführt haben: Aachen, Altheiden, Baden-Baden, Elster, Ems, Flimsberg, Kissingen, Mergentheim, Nauheim, Oeynhausen, Reichenhall, Reinerz, Salzbrunn, Warmbrunn und Wildbad.

Mit einem „Glückauf“ schloss das mit grosser Aufmerksamkeits entgegenkommene Referat.

Saison-Eröffnungen

Flüelen: Hotel Adler, 15. April.
 Interlaken: Grand Hôtel Victoria-Jungfrau, 17. April.
 Interlaken: Kursaal, 17. April.
 Thun: Hôtels Bellevue und Du Parc, 17. April.
 Brunnen: Hotel Mythenstein, 19. April.
 Spiez: Eden Hotel Kurhaus, 19. April.

Aus andern Vereinen

Kur- und Verkehrsverein St. Moritz.
 Der Kur- und Verkehrsverein St. Moritz hielt am 10. April seine ordentliche Frühjahrs-Generalversammlung ab, die sich in der Haupt-

sache mit der Genehmigung der Budgets des Vereins und der Reklameabteilung zu befassen hatte. In seinem Eröffnungswort warf der Vorsitzende, Herr Phil. Mark, einen Rückblick auf die Winteraison, die alles in allem genommen, eine befriedigende Note verdiente, vermochte sie doch, was die Gästezahl betrifft, die Winteraison 1928/29 um ein geringes zu überbieten. Dagegen blieb die Zahl der Logiernächte merklich hinter derjenigen des Vorjahres zurück, eine Folge der Unsicherheit der wirtschaftlichen Verhältnisse. Von der kommenden Sommersaison erhofft Redner, dass sie sich eben so günstig gestalten möge wie ihre Vorgängerin.

Ohne dass die Diskussion hohe Wellen geworfen hätte, wurden die beiden Budgets des Kur- und Verkehrsvereins sowie der Reklameabteilung genehmigt. Der Posten für die Zeitungsreklame hat gegenüber dem Vorjahr eine nicht unbedeutende Reduktion erfahren mit Rücksicht darauf, dass der neue Prospekt in einer Massenaufgabe die Zahl der Logiernächte merklich hinter derjenigen des Vorjahres zurück. Die Diskussion konnte Herr Oberst Bon von der erfolgten Gründung der Vereinigung „Pro Autowoche“ Kenntnis geben, deren Vorstand sich bereits mit den massgebenden Instanzen des A. C. S. in Verbindung gesetzt hat, um in allernächster Zeit sich die Ausarbeitung des Reglements der II. Internationalen St. Moritzer Automobilwoche an die Hand zu nehmen.

Verband Toggenburgischer Verkehrsvereine. Die kürzlich abgehaltene Delegiertenversammlung dieses Verbandes sprach sich in einer Resolution für die Elektrifizierung der Linie Wil-Nesslau aus, die sich immer mehr als ein direktes Bedürfnis herausstelle, namentlich auch im Hinblick auf den stets wachsenden Reiseverkehr im Obertoggenburg.

Kur- und Verkehrsverein Flims. Wie der 25. Jahresbericht dieses Vereins konstatiert, hatte der Kurayon Flims-Waldhaus im letzten Jahre eine gute Winteraison und eine sehr gute Sommersaison zu verzeichnen. Der durchschnittliche Aufenthalt der Wintergäste betrug 14 Tage. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Passivsaldo von Fr. 250.—, bedingt durch neue Aufgaben des Vereins im Sinne der Entwicklung des Kurwesens. Dem Ausschuss des Vorstandes gehören an die Herren P. Buol (Präsident), E. Bezziola, Chr. Walter, Dr. Schmidt und Dr. Candrian.

Bündner Oberländer Verkehrsverein. Die Generalversammlung dieses Vereins vom Sonntag, 4. April, der auch Vertreter von Andermatt beizuhnten, beschäftigte sich neben Reklameangelegenheiten speziell mit der Frage des durchgehenden Winterbetriebes der Furka-Oberalp-Bahn und fasste eine Resolution mit dem Ersuchen an die Regierung, bei der Bahnverwaltung dahingehende Schritte zu unternehmen. Sollte der durchgehende Winterbetrieb sich als zu kostspielig resp. unrentabel erweisen,

LUZERN HOTEL DIANA nahe beim Bahnhof. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser, auch Zimmer mit Privat-Bad. J. Müller, Prop.

Der Tod des echten Orientsteppichs

wird immer und immer wieder von Erzeugern mechanischer Teppiche proklamiert, die ihn gerne von der Bildfläche verschwinden sehen möchten. Dem steht unsere berechnete Vorliebe gegen die berechnete Vorliebe unserer Frauen für hohe Handarbeit, Lebenshaltung und stolze Arbeit. Lebenshaltung und stolze Arbeit sind im Orient 5 mal billiger als hierzulande. Es sind deshalb hohe Werte die Sie im echten Teppich für bezeichnendes Geld erwerben.

Schuster & Co.
 St. Gallen - Bülchi

Schuster

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schmelze „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität Billigst!

G. H. Fischer,
 Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.)
 Oegr. 1860. Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekt.

Zu verkaufen

In schönster Lage an nachweisbar best frequentiertem Sommer- und Winterkurort ist aus Altersrücksichten ein gut geführter

GASTHOF
 im besten baul. Zustande zu verkaufen. Das Objekt eignet sich am besten für Küchenchef oder Konditor, f. junge, tücht., kapitalkräft. Leute prima Existenz. Auskunft unt. Chiffre A.S. 2733 mit Retourmarke befördert die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. Agenten verboten.

Jetzt ist es Zeit Ihre **Garten-Schirme** in Stand zu stellen.

Der Fachmann



SCHALTEGGER-HESS
 SCHIRM-FABRIK
 6100 NÜNTE (RTH) 1600
 ABTEILUNG GARTENSCHIRME

garantiert für prompte Erledigung aller Aufträge. Illustr. Katalog und Stoffmuster zu Diensten.

HOTEL I. Ranges

an der französischen Riviera

Forellen von Muri

(Aargau)
 Schmackhaft
 haltbar
 beste Qualität

Grosstes Schweizer Forellengeschäft
 Wirth & Cie. Tel. 66

Wolldecken, Steppdecken, Daunen-Steppdecken, Duveltsdecken u. Kissen



Umarbeiten von Duvelts in la. Steppdecken, ebenso Neubeziehen von alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
 Seewen (Schwyz)

Harry Nitsch
 Schriftsteller
 Reklame-Beratung

Sehr geehrter Herr!

Da ich zur Zeit auf Reisen und ohne festes Domizil bin, bitte ich, Briefe nach Köln a. Rh., Am Hof 41-45, p. Adr. Redakt. des „AVCG“ zu adressieren. Bei dieser Gelegenheit erinnere ich daran, dass der grosse, aparte und bleibende Werbewert meiner bekannten „Kosmopolitischen Wanderungen durch schöne Hotels“ gesteigert wird durch die Sonderdrucke, die in künstlerischer, vornehmer Ausstattung hergestellt und wie jeder andere Prospekt verwendet werden.

Mit vorsüchtiger Hochachtung
 Harry Nitsch

Türen, die sich auch dem Ogr verschließen

für Sprechzimmer, Bureau, Telefonkabinen, Hotel-u. Privaträume, sind die ges. geschützten

schalldichten Türen ohne Polster.
 Auch bestehende Türen können leicht auf Schalldichtigkeit abgeändert werden. Verlangen Sie Offerten von

Höllmüller, ZÜRICH, Dufourstrasse 97
 Tel. L. 27,3-4

M. M. les Sociétaires

sont priés de réserver leurs commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.



Die beste aller **Lichtreklamen** für Tag und Nacht

Prospekte gratis und franko

E. KREBS & CO., Postfach ZÜRICH